

Paraschat Bechuqotai (In meinen Gesetzen)

Einleitung in die Parascha

Die letzte Parascha des Buches Wajiqra nimmt ebenfalls das Land ganz besonders in den Blick: Das Land wird reiche Früchte tragen, wenn die Bewohner des Landes die Gebote G"ttes einhalten. Und umgekehrt: Das Land wird verwüstet werden und die Bewohner aus dem Land geworfen werden, wenn sie sich nicht an die Gebote halten. Nun sollte gerade diese Parascha nicht zu leicht genommen werden, in dem Sinn: dem Bösen geht es schlecht, dem Guten geht es gut. Das wäre zu einfach (und entspricht meist auch nicht der eigenen Beobachtung, wenngleich es auch die Hoffnung des naiv Religiösen sein mag!!!). Diese Parascha verknüpft das Land mit dem Gebot, wie die letzte Parascha ebenfalls. Das Land wird unter einen Vorbehalt gestellt. Es gehört mir nicht einfach, ich kann mit ihm nicht einfach tun, was ich will, weil es letztlich G"tt gehört. Das Land wird mir nur zuteil, wenn auch ich mich G"tt zuteil werden lasse, wenn ich mich also unter das Gebot G"ttes stelle. Diese Aussage hat vor allem dann eine besondere Sprengkraft, wenn man bedenkt, wie selbstverständlich es in der Menschheitsgeschichte stets war, dass sich Menschen Ländereien an sich gerissen haben, um freie Verfügungsgewalt darüber auszuüben (das Eigentum, gerade auch am Land, steht auch heute im Grundgesetz unter einem besonderen Schutz des Staates). Diese Parascha kontrastiert deshalb auch die Aussage aus dem ersten Schöpfungsbericht, wonach der Mensch fruchtbar werden und sich die Erde untertan machen soll, ein Satz, der im christlichen Abendland bis zum heutigen Kapitalismus verheerende Auswirkungen hatte und hat.

G"tt verspricht nur Gutes

26₃ Und nun sage ich euch noch eines zum Schluss, das ihr euch merken sollt:

Wenn ihr es schafft und meine Gesetze einhaltet, dann will ich

euch Regen zur rechten Zeit schicken, und das Land wird fruchtbar sein und die Bäume werden Früchte in Mengen tragen. Ihr werdet dann Brot in Hülle und Fülle essen können, euch wird in eurem Land nichts passieren. Ich werde dem Land Frieden geben, so dass ihr euch nicht fürchten müsst, weder vor wilden Tieren, noch vor fremden Völkern, die gegen euch kämpfen wollen. So werde ich an mein Versprechen denken, das ich euch gegeben habe, und es halten. Ich werde unter euch wohnen, ich werde euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein. Ich bin der Ewige, ich habe euch aus Ägypten herausgebracht, damit ihr nicht ewig Sklaven sein müsst. Ich habe euer Leiden von euch genommen und habe euch beigebracht, aufrecht zu gehen.

G"tt droht nur Schlechtes an

Aber wenn ihr meine Gebote nicht einhaltet und nicht auf mich hört, dann werde auch ich mich gegen euch wenden und euch Schreckliches antun. Ich werde euch Krankheiten schicken, unter denen ihr fürchterlich leiden werdet, ich werde es machen, dass das Land keine Früchte mehr trägt und ihr nichts zu essen habt. Ich werde euch fremde Völker schicken, die gegen euch kämpfen werden. Und wenn das euch noch immer nicht reicht und ihr noch immer gegen mich seid, dann werde auch ich mich gegen euch wenden und euch schlagen. Und dann werde ich eure Städte zerstören und eure Heiligtümer niederreißen. Und ich werde das ganze Land verwüsten, und euch werde ich zerstreuen unter die Völker. Und erst dann, wenn das Land zufrieden ist, wird das Land seinen Schabbat haben und zufrieden sein, und es wird die Schabbate feiern, solange es wüst daliegt. Aber ihr werdet unter euren Feinden leben müssen, und die fremden Länder werden euch Leid zufügen.

Und erst dann, wenn ihr zur Vernunft kommt und an meine Gebote denkt, dann werde ich mich daran erinnern, dass ich vor langer Zeit Jaaqov und Jizchaq und Avraham ein Versprechen abgegeben habe. Denn ich bin der Ewige, euer G"tt. Ich werde mich an mein Versprechen erinnern. Und ich werde mich daran erinnern, dass ich euch aus Ägypten gebracht habe, damit ich

euer G“tt sein kann."

Das also sind die Gesetze und Vorschriften, die G“tt dem Mosche auf dem Berg Sinai gegeben hat.

Die Kleine Tora Copyright 2011 Bruno E. Landthaler, Hanna Liss